

Lust und Liebe

Das **Verständnis von Sexualität** hat sich in den letzten Jahrzehnten in unserer Gesellschaft stark **verändert**:

Vieles von dem, was früher als unmoralisch galt, wird heute weithin akzeptiert. Viele Menschen verstehen Sexualität nicht mehr vorrangig als Mittel zur Fortpflanzung, sondern auch als wichtigen **Teil der Persönlichkeitsentwicklung und Lebensgestaltung**.

Liebe ist ein Wert, der von vielen Menschen mit Sexualität in Verbindung gebracht wird. Über das Verhältnis von Liebe und Sexualität herrschen aber unterschiedliche Ansichten, je nach gesellschaftlichem oder religiösem Standpunkt des Einzelnen - oder auch nach seiner jeweiligen Lebensphase.

Das romantische Ideal von der **lebenslangen Liebe und sexuellen Treue** (Monogamie) steht in den Beziehungswünschen immer noch an erster Stelle.

Andererseits setzen sich in der Praxis aber auch **andere Einstellungen** weiter durch. Immer häufiger werden inzwischen z.B. **mehrere monogame Beziehungen** hintereinander (Trennungen, Scheidungsquote!) und auch **sexuelle Kontakte außerhalb fester Beziehungen**.

Andere Orientierungen als die traditionelle Mann-Frau-Beziehung werden zumindest vorurteilsfreier wahrgenommen.

Homosexualität und Bisexualität (sexuelle Beziehungen zum eigenen Geschlecht bzw. zu beiden Geschlechtern) sind Formen der Sexualität, die es in allen Kulturen gab und gibt, die aber unterschiedlich bewertet und häufig tabuisiert werden.

Heute ist Sexualität - besonders in den Medien - ein vieldiskutiertes Thema. Dabei erstaunt, mit welcher Leichtigkeit Prüderie und Tabus vergangener Jahre **scheinbar** abgelegt wurden. Im direkten Gespräch mit dem Sexualpartner / der -partnerin merkt man aber, wie schwierig es oft ist, über die eigene Sexualität zu sprechen - die Wünsche, die Erwartungen, die Scham, die Zweifel.

Nach dem Auftreten von **Aids** ist vielen Menschen deutlich geworden, wie schwer sich z.B. das **Kondom** in der eigenen Partnerschaft zum Thema machen ließ. Und viele verzichteten dann lieber darauf, als über ihre Ängste zu sprechen. Um sich bei der Sexualität wohlfühlen, braucht es aber **gegenseitiges Vertrauen**. Dazu ist es wichtig, miteinander zu reden. Vielleicht ist der Partner / die Partnerin erleichtert, wenn Sie den Anfang machen!